

Martin Schmidhalter
Sennereigasse 1
3900 Brig

23. Februar 2001

Directeur de l'Office des
recherches archéologiques
Monsieur F. Wiblé
Case postale 776
1920 Martigny

Archäologische Untersuchungen im südlichen Wirtschaftsteil des Stockalperschlosses (Hinterhof/Käsekeller)

Sehr geehrter Herr Wiblé

In der Zeit vom 10. 11. 00 – 02. 02. 01 konnten im Auftrag des Kantons (Dienststelle für Archäologie) baubegleitend archäologische Untersuchungen im Bereich des südlichen Wirtschaftsteils ausgeführt werden. Die Befunde dieses Wirtschaftsteils liessen sich wegen beträchtlichen Ungenauigkeiten des aktuellen Geometerplans für diesen Schlossteil nicht einzeichnen! Zu diesem Zweck wurden ein lokales Vermessungsnetz eingerichtet und zeichnerische Aufnahmen im Massstab 1 : 50 angefertigt (vergleiche zeichnerische Plandokumentation, Schnitt- und Grundrissplan sowie Photodokumentation).

Ergebnisse der Untersuchungen

Wichtigstes Ergebnis der Untersuchungen ist: Die aktuelle westseitige Erschliessung dieses südwardigen Wirtschaftsteils ist ein Zustand der letzten Renovation aus den Jahren 1956 – 1961. Zum 50-jährigen Jubiläum des Bestehens des Simplontunnels wurden 1956 die Hofpflasterung und der Brunnen neu instandgestellt. Auf dem Grundrissplan des Schweizerischen Bürgerhauses aus dem Jahre 1935 ist dieser Brunnen von der Südwand freigestellt respektive reicht er als Brunnenanlage bis bündig zur Flucht der Hofarkaden. Rückseitig fand sich ein Durchgang. Auf Grund der Verwendung der für die Stockalperzeit typischen mächtigen monolithischen Laibungssteine, welche aktuell verputzt sind, und im Zusammenhang mit den gegenüberliegenden Kellerräumlichkeiten kann dieser Durchgang klar in die Bauzeit der Schlossanlage angesiedelt werden. Über den gemittelten Durchgang in der

Südwand des Arkadenhofs erreichte man ursprünglich den hinterhofartigen Wirtschaftsteil mit seinen Kellerräumlichkeiten. Auf Grund seiner Höhe (2.35 m) und seiner Breite (1.36 m) und der Scheitelhöhe des gegenüberliegenden Hauptkellers (zirka 2.50 m) können diese Ein- und Durchgänge als pferde- und maultiertauglich angesehen werden. Die Oberkante (OK) Schwellniveau des Durchgangs auf 691.52 m ü. M. entspricht in etwa dem Niveau des südseitigen Hofdurchgangs (OK Schwelle 691.36 m ü. M.) oder dem benachbarten ersten Nebenkeller (OK Lehmstrate 691.68 m ü. M.).

Die hangseitige Kellieranlage weist einen Haupt- und zwei westliche Nebenkeller auf. Auf der Ostseite finden sich zwei gleichgelagerte Durchgänge wie in den Nebenkellern. Die zugehörigen Keller waren entsprechend den Durchgängen zwar geplant, wurden aber nicht realisiert. Ob sie bei der Planung der Gesamtanlage nur aus Axialsymmetrie-Gründen angelegt oder einer Planänderung zum Opfer fielen oder gar ⁱⁿ einen Zusammenhang mit den Wirren um Stockalper stehen, kann nicht schlüssig beantwortet werden.

Im ersten westlichen Nebenkeller hat sich das originale Bodenniveau in Form eines bis zu 10 cm mächtigen Lehm Bodens erhalten. Beim zweiten westlichen Nebenkeller fanden sich an den Rändern noch Reste eines abgegrabenen Lehm Bodens. Die Durchgänge in diese Räume wiesen eine Höhe von zirka 1.75 m auf. Der Hauptkeller seinerseits hatte bezogen auf das originale Niveau des benachbarten Nebenkellers (OK Lehmstrate -1.23 m) eine Scheitelhöhe von 2.50 m. Auf der Ost- und Westseite wies dieser Kellerraum vermauerte Binnendurchgänge auf. Auf Grund der Stratigraphie lässt sich aussagen, dass für den Bau dieser Kellerräume das Erdmaterial und der Schieferfels abgetragen und in einem ersten Bauvorgang die südseitige Hangmauer mit den Durchgängen und die entsprechende südliche Kellerabschlussmauer errichtet wurden. In einer weiteren Etappe wurden die Binnenwände und die Gewölbe eingestellt. Später wurden die Gewölbe mit Erdmaterial gedeckt.

Über die ostseitigen Durchgänge lässt sich auf Grund der Scheitelhöhen (OK Ost-Westhöhen der Durchgänge: +0.76 m, +0.67 m, +1.26 m, +0.51 m, +0.44 m) ein Ost-Westgefälle ablesen. Diese Durchgänge waren vermauert. Hinter der Vermauerung zeigte sich nach Entfernung derselben der anstehende Schieferfels.

Der Hauptkeller weist ein Ausmass von 4.75 m x 3.75 m bei einer Höhe von 3.65 m auf. Die Nebenkeller haben ein Ausmass von 4.25 m x 3.75 m. In den Aufzeichnungen Stockalperts werden diese Räume als Käsekeller bezeichnet.

Als weiteres bedeutendes Ergebnis der Untersuchungen kann eine ostseitige Abschlussmauer, die etwas vor der Flucht des südöstlichen Turms und vor dem öst-

westlichen
→ = westlich

lichsten (5.) Durchgang zu liegen kam, bezeichnet werden. Da keinerlei Spuren einer älteren, weiter östlich gelegenen Hangmauer ausgemacht werden konnten, und die bestehende zugleich mit der Aufgabe des östlichsten Durchgangs rechnet, stellt sich die Frage, ob diese allenfalls als östliche Abschlusslösung zur Zeit Stockalpers anzusehen ist?

Aus Symmetriegründen spricht wohl eher eine Lösung mit einer Hangmauer unmittelbar an diesen östlichsten Durchgang, welcher auch den sich darüber befindlichen Durchgang auf der Südseite des Turms symmetrisch (2.5 m Abstand Laibung zur Turmecke respektive Laibung zur Hangmauer) einbeziehen würde.

In jüngerer Zeit (Ende 19. Jahrhundert – anfangs 20. Jahrhundert) wurde im Nordosten dieses Hinterhofs ein Mauerwinkel mit den Ausmassen von zirka 4.5 m x 7.5 m erstellt. Im Osten lehnt sich dieser Mauerwinkel an die Hangmauer, im Norden an die Südwand des Stockalperhofs. Auf alten Photoaufnahmen zu Beginn des letzten Jahrhunderts sieht man ansatzweise ein Gebäude mit einem Pultdach, zu welchem diese Grundmauern gehörten. Über die Funktion und die Erschliessung lässt sich nichts Genaueres aussagen.

Das bei der letzten Renovation die Niveauverhältnisse beträchtlich verändert wurden, lässt sich augenfällig an den Fundamenten des südwestlichen Turms ablesen. Das Gelände fiel von der Alten Simplonstrasse bis zum südwestlichen Turm gegen drei Meter ab. Beinahe 1.35 m wurden gegenüber dem ursprünglichen Niveau aufgefüllt, nämlich der gesamte Fundamentbereich, welcher mit seinen grossen bearbeiteten Eckquadern auf Sicht berechnet war.

Martin Schmidhalter

Beilagen

- Pläne (2) und Photodokumentation
- Kopie Grundrissplan Schweizerisches Bürgerhaus
- Kopie Geometerplan

Verteiler

- Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Anstelle des Brunnens fand sich ursprünglich ein Durchgang zum gegenüberliegenden Wirtschaftsteil mit seinen Kellerräumen.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Antrittszustand – Blick gegen Osten. Mit dem südseitigen Eingang vom Hof her und den benachbarten Käsekellern.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Zustand Mai 1998: Schacht und vermauerter Durchgang zum Innenhof.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Südseitiger Durchgang zum Innenhof. Unter dem westlichen Tür-
laibungsstein hat sich ein Rest der Schwelle in situ erhalten.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



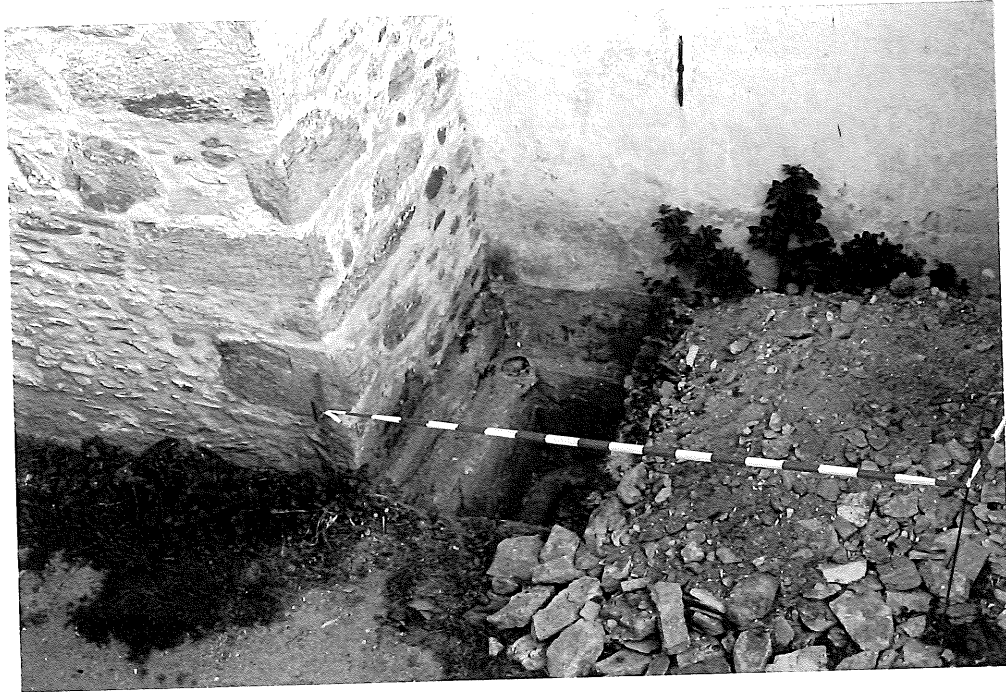
Südliche Zugänge zu den Käsekellern. Rechts übergrosser Durchgang zum Hauptkeller. Die beiden östlich gelegenen Kellerräume blieben Planprojekt und wurden nicht realisiert. Deshalb wurden ihre Durchgänge zugemauert.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Zustand Mai 1998: Eingangsbereich zum grossen Hauptkeller. Der Kellerraum war beinahe zu 2 Drittel mit Erdmaterial gefüllt.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Zustand Mai 1998: Sondierung beim südwestlichen Turm im hinterhofartigen Wirtschaftsteil.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Situation beim südwestlichen Turm. Der auf Sicht berechnete Fundamentsbereich misst zirka 1,35 m bis zum Vorfundament.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Übersicht des hinterhofartigen Wirtschaftsteils. Mit nördlichem Durchgang zum Innenhof und hangseitig vertieften südlichen Kellerräumen.

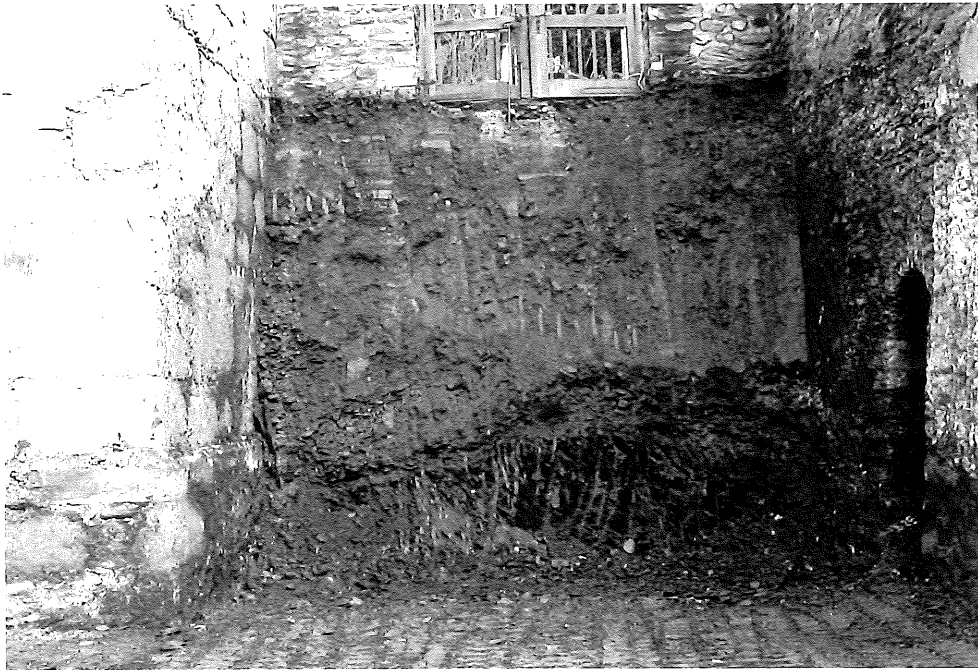
Leicht versetzt zur Mittelachse des Innenhofs finden sich ein Hauptdurchgang und je zwei Nebeneingänge. Ein überhoher zum Hauptkeller sowie zwei kleinere zu westseitigen Nebenkellern zugehörig. Die ostseitigen Keller wurden nicht realisiert und waren vermauert.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Die ostseitige Abschlussmauer stand auf der Flucht des südostseitigen Turms und unmittelbar vor dem vermauerten östlichsten (5.) Durchgang. Zeitlich ist sie nach Errichtung der Kellerräume - wohl im 18. Jahrhundert anzusiedeln. Spuren auf eine ältere Abschlussmauer liessen sich im Bereich des Aushubs keine nachweisen. Der jüngere Mauerwinkel gehört zu Einbauten aus dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Blick gegen Osten. Situation beim südöstlichen Turm. Im Profil klar erkennbar der abgegrabene Schieferfels.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Die neue Abschlussmauer wurde nach dem östlichsten, ursprünglich vermauerten, Durchgang plaziert, so dass die ursprüngliche axiale Symmetrie (Hauptkeller und je zwei Nebenkeller respektive zwei vermauerte Durchgänge wieder nachvollziehbar ist).

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Blick gegen Süden. Östlichster Durchgang der südseitigen Hofmauer nach Entfernen der Vermauerung. Blick auf den anstehenden Schieferfelsen. Die beiden östlichen Durchgänge wurden nie zu Kellern ausgebaut.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Blick gegen Westen auf die Gewölbe der drei Käsekeller. Zuerst wurden die Hof- und die Hangmauern errichtet. Anschliessend wurden die Gewölbetonnen eingebaut und mit Erdmaterial zugedeckt.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Blick gegen Süden. Der Hauptkeller war beinahe zu zwei Dritteln mit Erdmaterial gefüllt. Der Keller hatte vermauerte Binnendurchgänge auf der West- und Ostseite.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Blick gegen Süden. Detail des eingebrachten Lehmbodens. Im benachbarten 2. westlichen Nebenkeller liessen sich an den Rändern ebenfalls Reste eines Lehmbodens feststellen.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



Blick gegen Südwesten. Südliche Durchgangstüre. Dieser Durchgang hatte nur bei der Errichtung der hangseitigen Abschlussmauer als sogenannte 'Bautüre' eine Funktion.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil



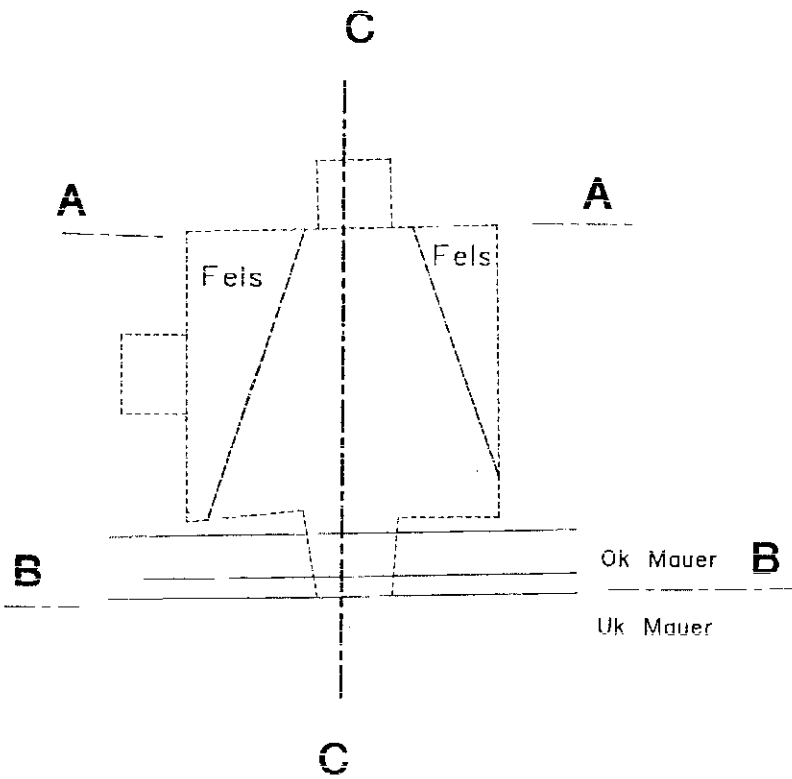
Blick gegen Norden auf das Gewölbe des Hauptkellers und dem überhohen Eingang, welcher auch für Pferde oder Maultiere zugänglich war. Der Hauptkeller ist gegenüber der Mittelachse des Schlosshofs leicht versetzt.

Stockalperschloss - Südlicher Wirtschaftsteil

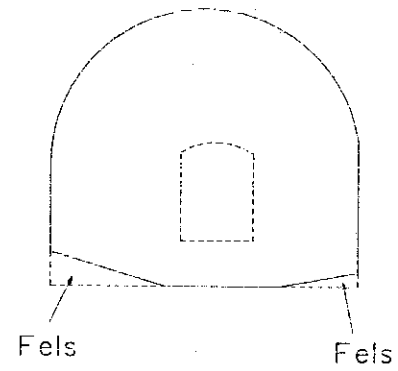


Blick gegen Süden. Erster westlicher Nebenkeller. In diesem Keller liess sich das originale Bodenniveau (hier in Form einer Lehmstrate) auf Höhe 691.68 m ü. M. feststellen.

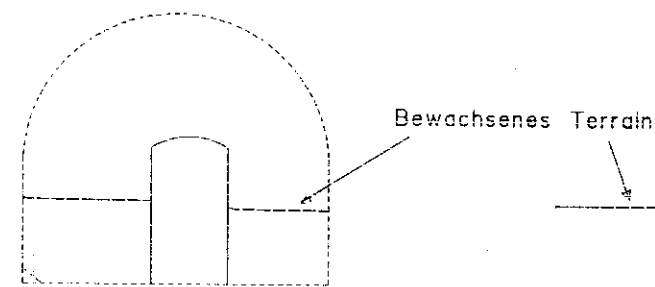
Situation



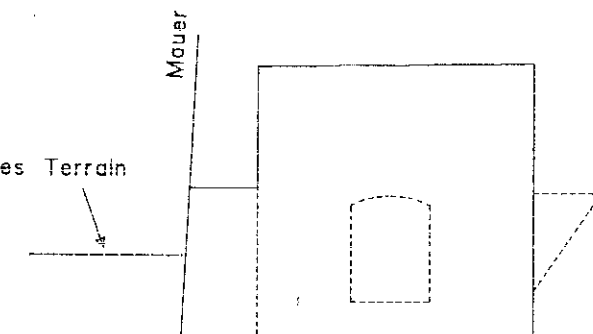
Schnitt A



Schnitt B



Schnitt C

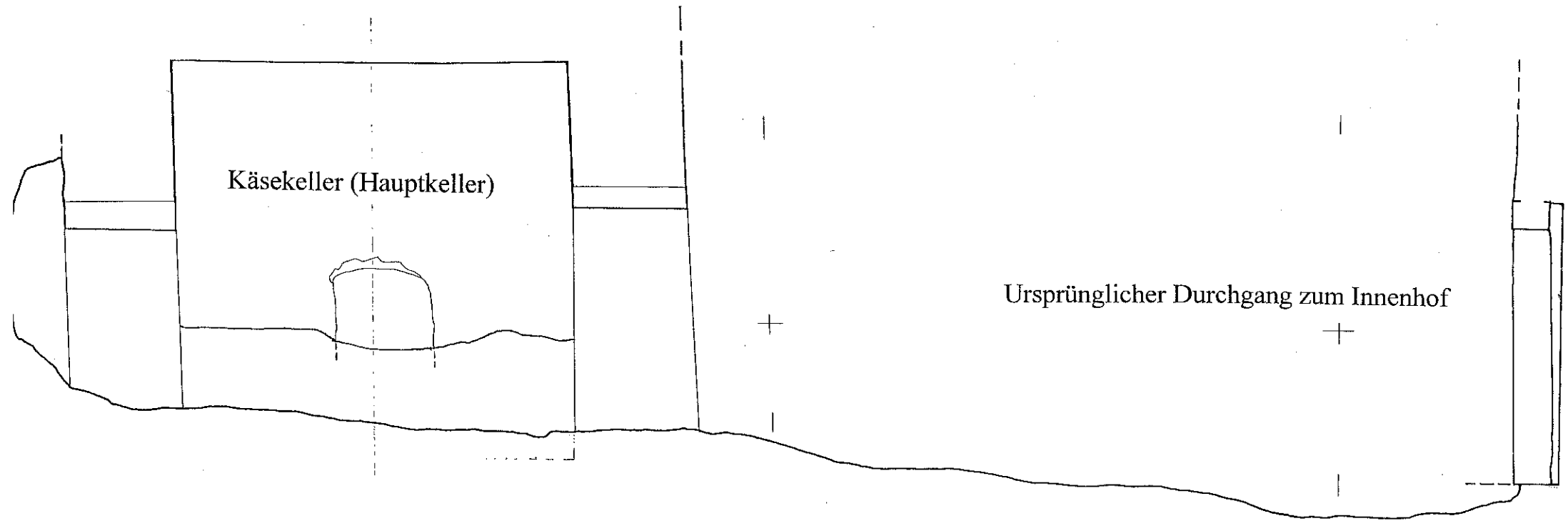


Stockalperschloss

Südseitiger Wirtschaftsteil

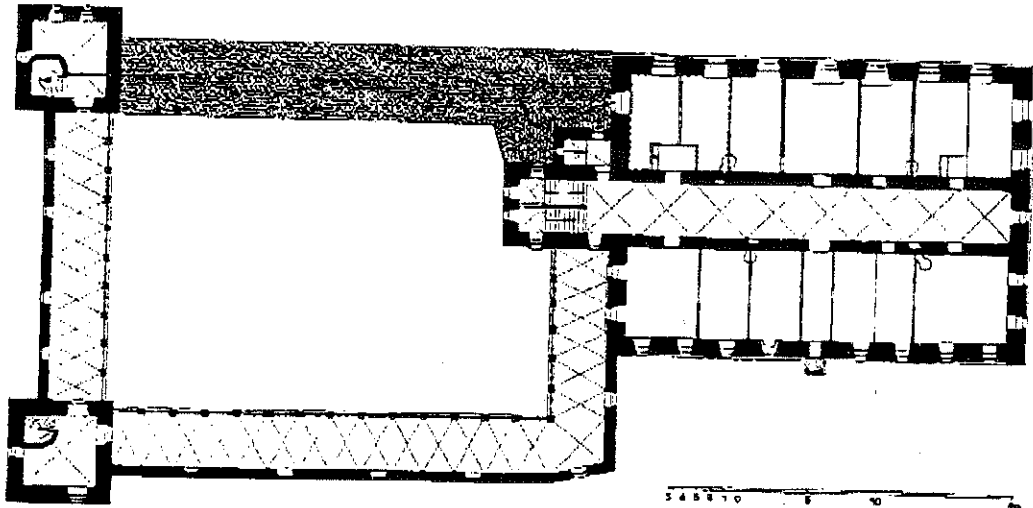
Schnitt: Nord - Süd

Mst.: 1 : 50

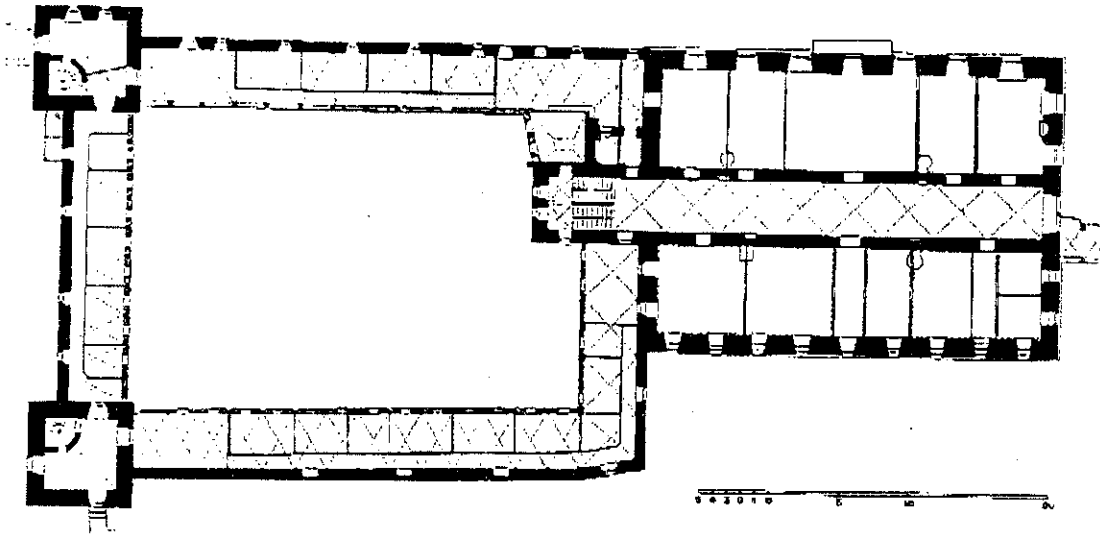


Niveau: + 692.91 m ü m

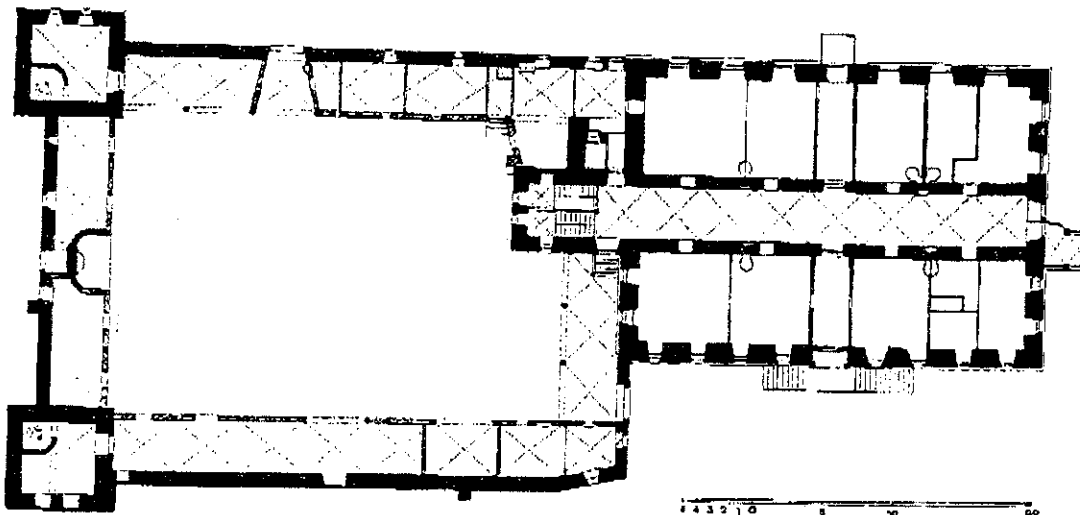
Planche 90



1. Plan du 2^e étage, 1:500



2. Plan du 1^{er} étage

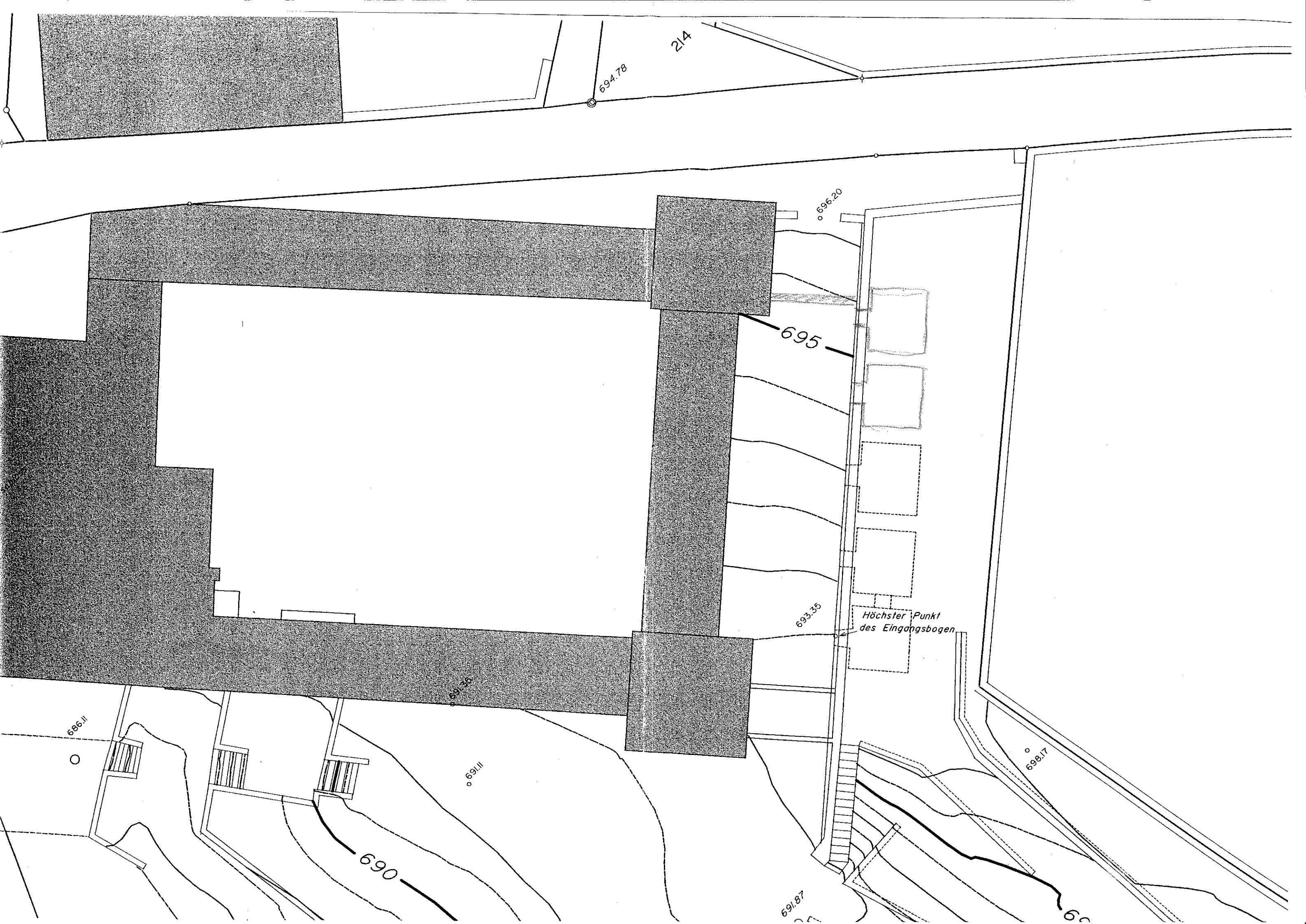


3. Plan du rez-de-chaussée, 1:500

Palais G. Stockalper

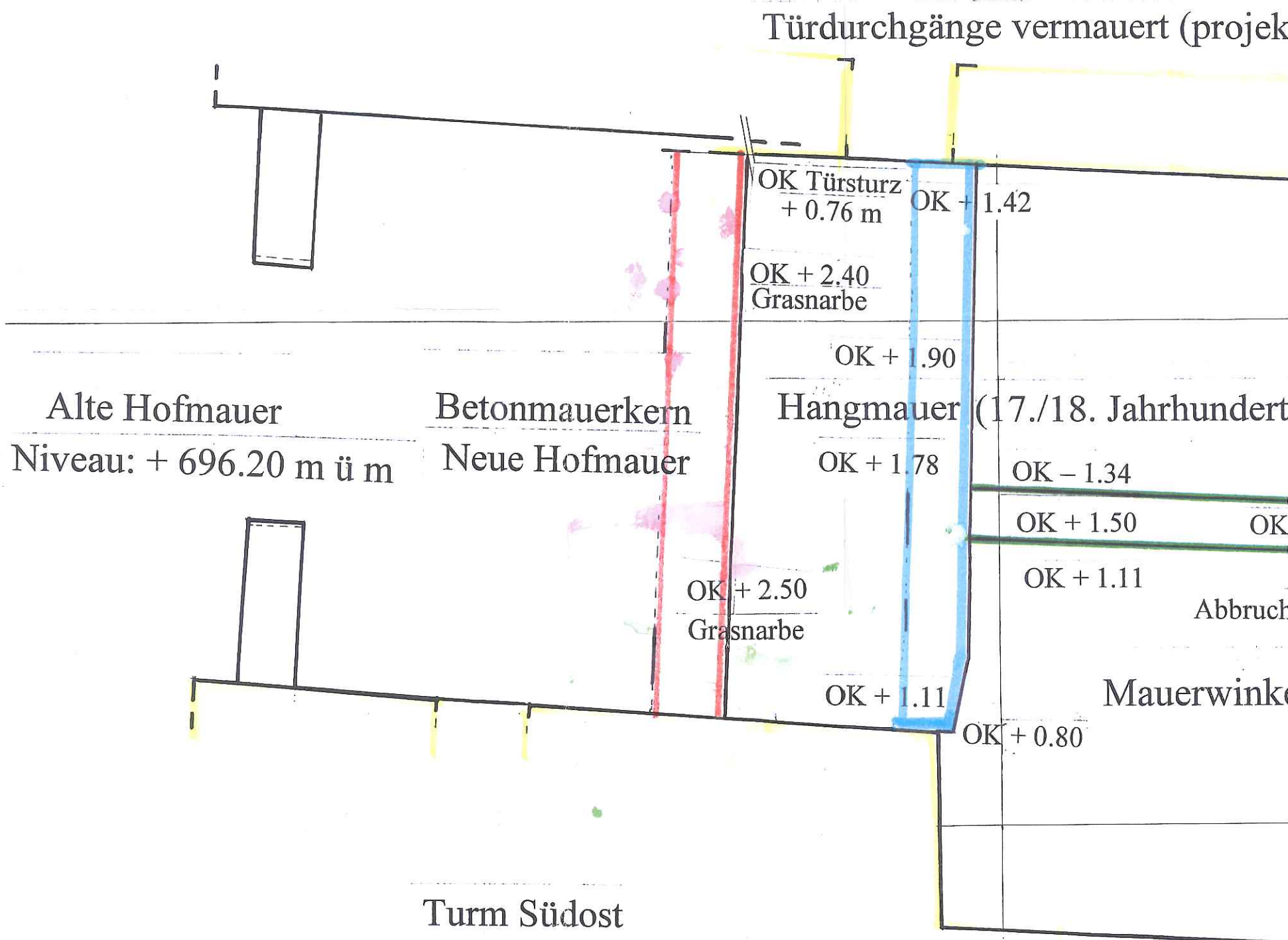
Brigue

0 514 64 2857
 0 514 397 142
 0 514 2368



Stockalperschloss

Südseitiger Wirtschaftsteil



Grundrissplan: Mst.: 1 : 50

Umz.: 16. 02. 01

rschloss

irtschaftsteil

rchgänge vermauert (projektierte Kellerräume)

turz
m OK + 1.42

OK Türsturz + 0.67 m

OK - 0.15

Käsekeller (Hauptkeller)

OK - 0.28

LOK

OK Türsturz + 1.26 m

OK - 1.42

K + 1.90

mauer (17./18. Jahrhundert)

+ 1.78

OK - 1.34

OK - 1.09

OK + 1.50

OK + 0.54

OK + 0.39

OK + 1.11

Abbruchschutt

OK + 1.18

OK + 0.35

K + 1.11

Mauerwinkel (19./20. Jahrhundert)

OK + 0.80

OK - 0.60

OK - 1.70

Schacht

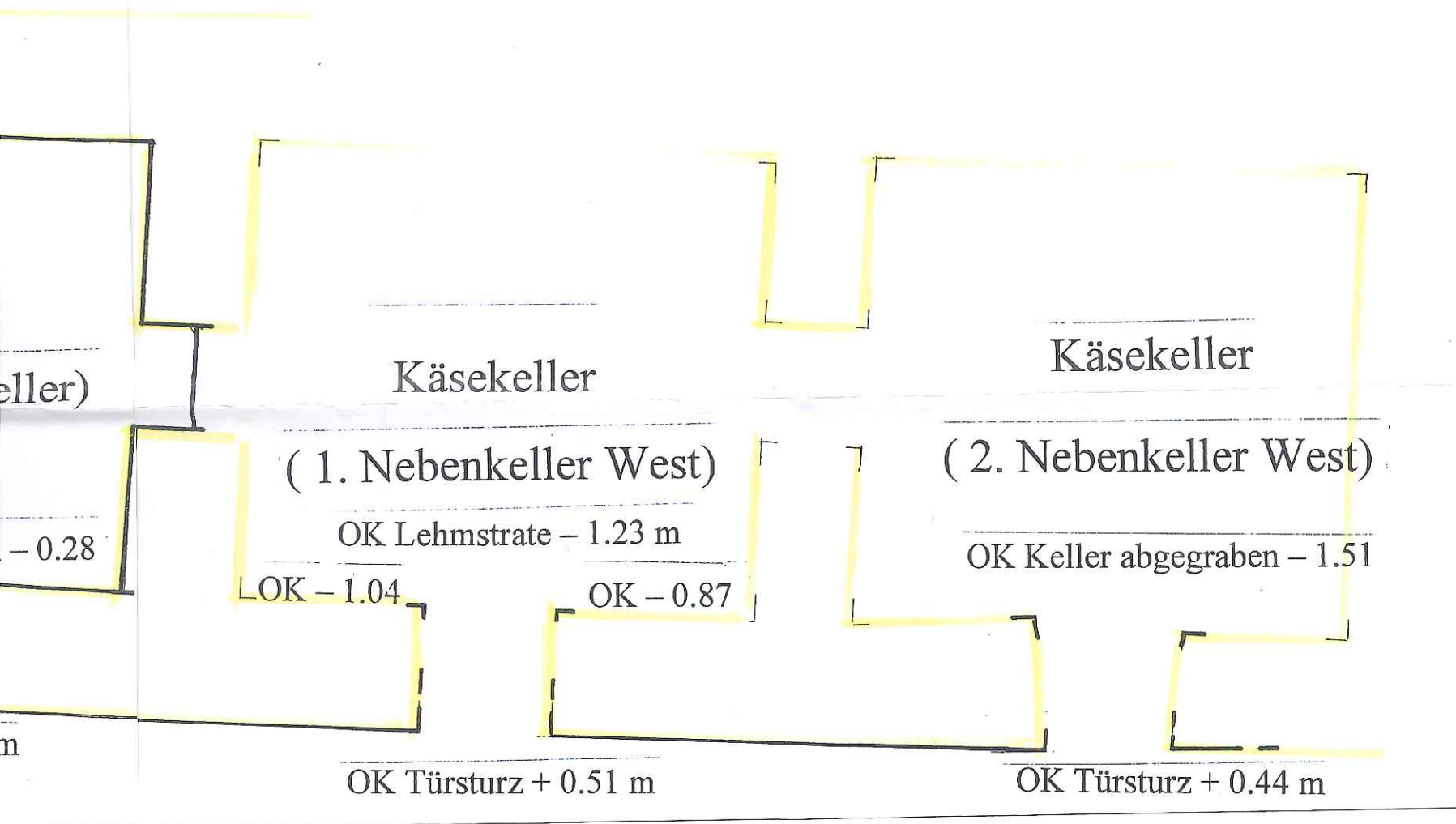
OK Schwelle - 1.39 m

UK Türsturz + 0.99 m

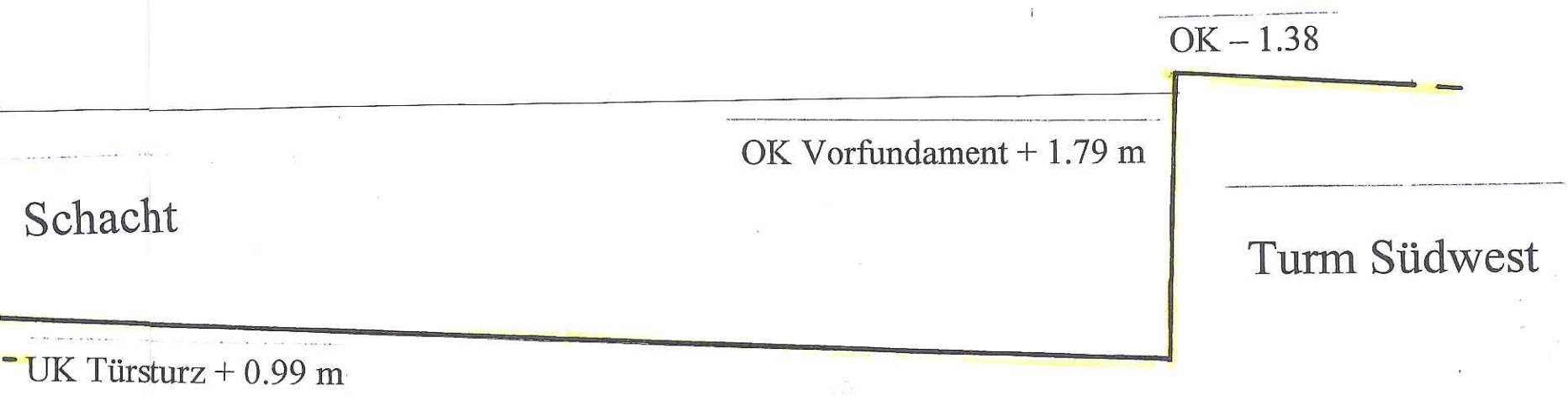
Mst.: 1 : 50

Ursprünglicher Durchgang zum Innenhof

01



Niveau: + 692.91 m ü m



ng zum Innenhof